

UNT-106

6

systematische Kategorien und historische Entwicklung
einer Naturwissenschaft, dargestellt an der Chemie als Modell.

Die systematische Rekonstruktion der Entwicklung einer
Wissenschaft ~~war~~, sollte sie mehr sein als die Anordnung
des wissenschaftshistorischen Materials nach einem diesem Material
gegebenen ~~festen~~ gleichförmigen rationalem Schema, müßte
von der Fiktion ausgehen, daß in den historischen Entwick-
lungen, die für die Wissenschaft konstitutiv wurden, diese
schon objektiv angelegt gewesen sei. Dann aber wäre der
Entwicklungsprozeß einer Wissenschaft darstellbar als der Prozeß
der Selbstentfaltung ihrer Idee, die die für die Wissenschaft
konstitutiven Elemente aus sich heraus ^{ihre} voraussetzt.
Die Plausibilität dieser idealistischen Subreption, der sich
jede systematische Rekonstruktion historischer Entwicklungen
schuldig macht, ist darin begründet, daß das zu Rekon-
struierende, der dies gegenwärtige Stand der Wissenschaft,
der Rekonstruktion als ihre res vorzugeben ist, so daß
zu einem faktisch gegebenen Explanandum das Explanans
aus dem ~~Wissenschaft~~ wissenschaftshistorischen Material destilliert
werden soll. Dadurch wird notwendig die historische Entwick-
lung einer Wissenschaft zur Erscheinungsgesamtheit zweier kopierten
Verhältnisses gemacht. Zwei Momente der Entwicklung der
Wissenschaften, die Spontaneität der Subjektivität der Bildung
und die gegenständliche Tätigkeit empirischer Subjekte, lassen
sich zwar in der Sprache bezeichnen, nicht aber als zupäße
Verhältnisse darstellen. Eine materialistisch intendierte
Wissenschaftstheorie ~~strukturiert~~ hätte diese Momente nur
nicht ihrer selbst zum zureichenden Grund der Wissenschaften

Zur Problematik
des Begriffs
Explanandum
vgl. Hypothese

01